

Die Bahnen

DAS JOURNAL DER
BERGBAHNEN SÖLDEN

MODERNISIERUNGS- SCHUB

Neben der Pistenverbindung im Talbereich erhöhen die zwei neuen Hochleistungsbahnen Silberbrünnl und Einzeiger die Erlebnisqualität im Skigebiet Sölden. Modernste KI-Technik inklusive.



BERG
BAHNEN
SÖLDEN



HANNIBAL

GLETSCHERSCHAUSPIEL

SOELDEN.COM/HANNIBAL

10.04.2026

RETTEBACHGLETSCHER · SÖLDEN



25
JAHRE

TORREN.AT



MEHR INFOS
UND TICKETS

Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere aktuelle Ausgabe verdeutlicht einmal mehr die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bergbahnen Sölden. Das vergangene Jahr 2025 war geprägt von bedeutenden Investitionen von mehr als 70 Millionen Euro, die neue Maßstäbe in Sachen Technik, Komfort und Sicherheit gesetzt haben. Herausragend ist dabei die Modernisierung der leistungsfähigen Anlagen Silberbrünnl und Einzeiger. Diese markieren wichtige Schritte zu einer zukunftsorientierten und effizienten Infrastruktur. Einen weiteren Meilenstein stellt die neue Pistenverbindung dar. Damit schaffen wir erstmals eine direkte Achse zwischen den beiden zentralen Einstiegsbereichen des Skigebiets. Gleichzeitig sind sämtliche Frequenzpunkte von Sölden direkt über die Piste erreichbar. Das sorgt neben mehr Komfort für unsere KundInnen auch für eine Verkehrsentslastung im Ort. Zu einem modernen Skiresort gehören auch entsprechende Angebote für den Nachwuchs bzw. AnfängerInnen. Mit dem neuen Förderband am Giggijoch und einem attraktiven Anfängerareal für die Skischulen kommen wir unserer Verantwortung nach.

Dieser verpflichten wir uns auch auf vielen anderen Ebenen. Etwa mit dem Photovoltaik-Projekt am Tiefenbachgletscher, das zu den meistbeachteten Vorhaben im Alpenraum zählt. Oder dem Realisieren des Ninja Park Hochoetz, einem österreichweit einzigartigen Sommerangebot, das sich perfekt in die Positionierung des Vorderen Ötztals als Abenteuer- und Erlebnisregion integriert. Die Zusammenarbeit mit den ForscherInnen von Georesearch erlaubt uns noch präzisere Analysen von Gelände, Schneedepots und Gletscherentwicklung.

Unverzichtbar für den Erfolg bleibt die hohe Professionalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ob im täglichen Einsatz für einen sicheren Betrieb, als WissensvermittlerInnen für unsere Auszubildenden, bei Großevents wie Weltcup und Hannibal oder beim Begleiten von internationalen Filmproduktionen. Der kulinarische Bereich erfährt mit einem jungen Spitzenpâtissier und dem Redesign der Ötztaler Stube im Hotel Das Central ebenfalls wesentliche Impulse.

**JAKOB FALKNER, PHILIPP FALKNER,
HELMUT KUPRIAN**

Foto: Bergbahnen Sölden L. Arnold



MEILENSTEIN IM SKIGEBIET

08 — 09

Die neue Pistenverbindung entlastet den innerörtlichen Verkehr und erschließt ein attraktives, wetterfestes Angebot.



007 ALS REALITY- SERIE

16 — 17

Sölden als spektakulärer Schauplatz der globalen Amazon Prime-Produktion mit einer Million Pfund Preisgeld.

Foto: Road to a Million S2 is now available on Prime Video

Investitionsoffensive im Skigebiet	04
Die Sonne als Energielieferant	10
Ein kulinarischer Shootingstar	12
Die Zukunft des Wintersports	14
Auftakt für die Olympiasaison	15
Einzigartiges Format in Hochoetz	18
Mitarbeiter als Kampagnen-Hero	20
Outdoor-Action das ganze Jahr	21
Variantenreicher Fuhrpark	22
Investition in den Skinachwuchs	24
Kunstaussstellung am Gletscher	25
Jubiläum für Gletscherschauspiel	26
EMF mit Mehrwert	28
TourismusentscheiderInnen in Sölden	29
Frauen in technischen Berufen	30
Forschungsprojekt mit Drohnen	32
Bike Republic Sölden im Flow	34
Eventvorschau	35

Impressum:

Die Bahnen – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 36

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden

Redaktionsleitung: Mag. Jakob C. Falkner

Konzept und Redaktion: POLAK | Agentur für Kommunikation, Imst

Layout: WEST Werbeagentur, Imst

Druck: Alpina Druck GmbH, Innsbruck

Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG

Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN / Tel. +43 (0) 5254 508-0 /

Fax +43 (0) 5254 508-120 / bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com /

UID: ATU32844009, FN 21369a

Neue Maßstäbe am Berg

Zur Wintersaison 2025/26 gingen in Sölden gleich zwei leistungsstarke 8er-Sesselbahnen in Betrieb: Einzeiger und Silberbrünnl. Sie stehen für mehr Komfort, hohe Betriebssicherheit und modernste Assistenzsysteme mittels künstlicher Intelligenz.





Foto: Bergbahnen Sölden / Christoph Noesig

Mit den neuen Anlagen Silberbrünnl (Giggijoch) und Einzeiger (Gletscher-Verbindung) setzen die Bergbahnen Sölden ihre Qualitätsoffensive fort. Der Anspruch ist klar definiert: mehr Platz, effizientere Abläufe und moderne Assistenzsysteme. Sowohl für KundInnen als auch MitarbeiterInnen. Die ersten Erfahrungen im Echtbetrieb bestätigen diesen Kurs.

KOMFORT, DER ANKOMMT

Beide Anlagen sind mit extrabreiten Einzelsitzen, getönten Wetterschutzhauben und automatischen Einstiegsförderbändern ausgestattet. „Wir wollen dort, wo unsere KundInnen die meisten Berührungspunkte mit der Bahn haben, höchste Qualität sicherstellen“, erklärt Patrick Kuprian von den Bergbahnen Sölden. Das Design der Transportmittel folgt dieser Linie konsequent: schwarz, klar, reduziert und mit eingesticktem BBS-Logo. Die ersten Rückmeldungen fallen entsprechend positiv aus.

KI ALS SICHERHEITSPUS

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem neuen AURO-System, das bei beiden Anlagen eingesetzt wird. Künstliche Intelligenz überwacht mithilfe von bis zu 14 Kameras pro Bergstation den Ausstiegsvorgang sowie die Bewegungsrichtungen und Geschwindigkeiten der Fahrgäste. Die KI erkennt jede einzelne Person, unterstützt die MitarbeiterInnen mit präzisen Analysen und entscheidet im Anfall über ein automatisches Abbremsen oder Anhalten der Bahn. „Das System ist ein Assistenzwerkzeug“, betont Kuprian. „Es macht jene Arbeitsschritte präziser, die für die MitarbeiterInnen allein kaum durchgehend in dieser Tiefe zu leisten sind.“ Der Neustart der Anlage erfolgt dabei stets durch Mitarbeitende. Ein wichtiges Prinzip im operativen Betrieb. Besonders bei Kindern zeigt sich der zusätzliche Sicherheitsgewinn: Die Technik erfasst auch beim Einsteigen, ob jemand richtig sitzt, und hält den Betrieb sofort an, wenn die Hüfte unter die Sitzkante rutscht.

→

Die zwei neuen 8er-Sesselbahnen Silberbrünnl und Einzeiger punkten mit höchstem Komfort und Qualität in allen Belangen.



Foto: Bergbahnen Sölden / Christoph Noesig



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS HELFER

AURO-SYSTEM

bis zu 14 Kameras
pro Station

Echtzeitanalyse von
Bewegungsrichtungen

automatisches
Abbremsen/Stoppen

Speicherung nur von
Anlassfällen (10 Sekunden
davor und danach)

Assistenzsystem

Mit bis zu 14 Kameras und mithilfe von künstlicher Intelligenz überwacht das AURO-System den Ausstiegsvorgang und bremst oder stoppt die Anlage im Bedarfsfall.

ARCHITEKTUR MIT HALTUNG

Die Talstation der neuen Silberbrünnl-Bahn setzt mit ihrer leichten Folienkonstruktion ein deutliches gestalterisches Zeichen. Farblich und von der Form ist sie bewusst an die Giggijochbahn angelehnt. Ein durchgängiges Erscheinungsbild, das die bisherige Linie fortführt. Die Kombination aus Glasflächen und transluzenter Folie schafft einen offenen Eindruck und erlaubt freie Sicht in die umliegende Natur. „Es wirkt, als würde man im Freien stehen“, so Kuprian. Die leichten Materialien ermöglichen zudem eine schlanke Konstruktion und eine schnelle Montage.

BAUPHASE UNTER HOCHDRUCK

Der Weg zur Fertigstellung war für das Team durchaus fordernd. Zwischen Masterplan, Einreichung und Baustart vergehen im Schnitt zwei Jahre. Für die eigentliche Errichtung blieben nur wenige Monate. Während der Sommersaison waren am Berg bis zu 130 Fachkräfte gleichzeitig im Einsatz: Erarbeiten, Stützenfundamente, Materialtransporte, Umbauten der Schneeanlagen, Kabelgräben, Förderbänder. Dazu bedurfte es Wetterfenster, die punktgenau genutzt werden mussten. Die enge Zusammenarbeit mit Partnerfirmen, Geologen und Statikern sowie kurze Entscheidungswege im Unternehmen waren maßgeblich für den gelungenen Verlauf verantwortlich.



Ebenfalls neu in der Wintersaison 2025/26: Das neue Pistenleitsystem undrealitätsnahe Panorama-karten erleichtern die Orientierung im Skigebiet.



Eine rasche Verbindung zum Gletscherskigebiet garantiert die neue Einzeiger-Bahn.

WIRKUNG IM SKIGEBIET

Beide Bahnen bringen spürbare Entlastung in einem stark frequentierten Bereich zwischen Giggijoch, Gletscher und Gampe. Durch die beeindruckenden Maximalförderleistungen – 4.000 Personen pro Stunde beim Einzeiger, 3.800 beim Silberbrünnl – wird der Verkehrsfluss gleichmäßiger.

„Dort, wo unsere KundInnen die meisten Berührungspunkte mit der Bahn haben, forcieren wir höchste Qualität.“

PATRICK KUPRIAN,
Bergbahnen Sölden



EINZEIGER-BAHN

8er-Sesselbahn

maximale Förderleistung: 4.000 P/h

direkter Zugang ins Gletscherskigebiet

Direct-Drive-Antrieb (ohne Getriebe)

KI-gestützte Ausstiegs- und Einstiegsüberwachung (AURO-System)



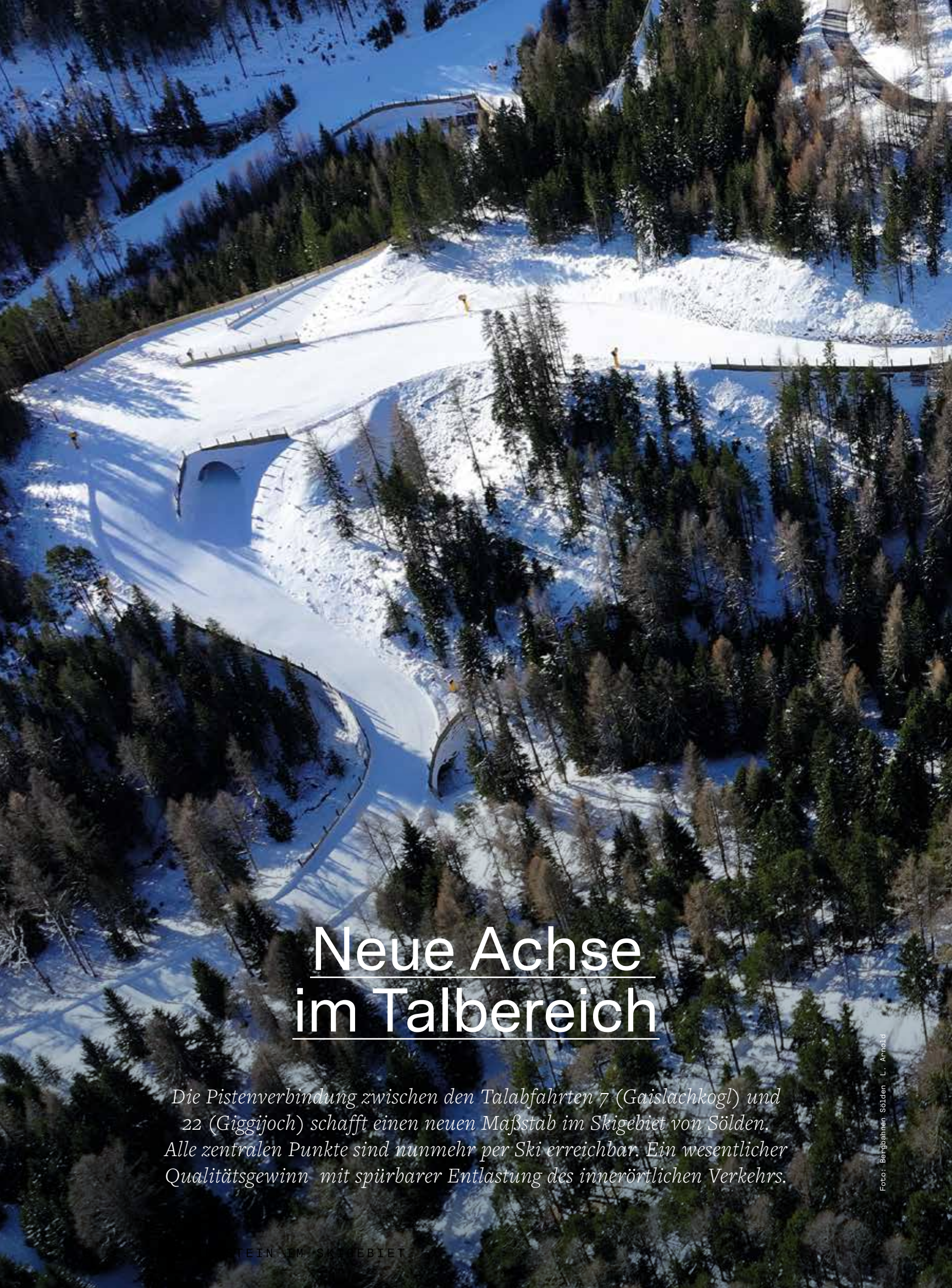
SILBERBRÜNNL-BAHN

8er-Sesselbahn

maximale Förderleistung: 3.800 P/h

Architektur im Stil der Giggijochbahn

KI-gestützte Ausstiegs- und Einstiegsüberwachung (AURO-System)



Neue Achse im Talbereich

Die Pistenverbindung zwischen den Talabfahrten 7 (Gaislachkogel) und 22 (Giggijoch) schafft einen neuen Maßstab im Skigebiet von Sölden. Alle zentralen Punkte sind nunmehr per Ski erreichbar. Ein wesentlicher Qualitätsgewinn mit spürbarer Entlastung des innerörtlichen Verkehrs.



Die neue Pistenverbindung zwischen den Bereichen Giggijoch und Gaislachkogel zählt zu den strukturell bedeutendsten Erweiterungen der vergangenen Jahre. Sie ermöglicht erstmals eine durchgehende Abfahrt bis zu allen Talstationen und Frequenzpunkten. KundInnen profitieren gleich mehrfach durch eine größere Flexibilität, das erweiterte Angebot und eine komfortable Rückkehr ohne Auto oder Skibus. Mit einer Pistenbreite von bis zu 33 Metern ist ein großzügiges, fehlerverzeihendes Terrain entstanden. Auch für weniger geübte SkifahrerInnen. Zusätzlich bildet das Areal ein wetterfestes Angebot, da es selbst bei Sturm in höheren Lagen geöffnet bleiben kann. „Das Projekt ist eine organische Verbindung im Skigebiet, bringt Wintersportlerinnen und Wintersportler auf natürliche Weise an ihren gewünschten Zielpunkt und verbessert die Mobilität im gesamten Ort“, erklärt Lukas Arnold vom Projektteam der Bergbahnen Sölden.

UMSETZUNG IM EXPONIERTE GELÄNDE

Der Bau erfolgte unter anspruchsvollen topografischen Bedingungen. So wurden etwa zwei Brückenkonstruktionen mit Spannweite von rund zehn Metern über den Rettenbach errichtet. Ergänzt durch vier Wellblechrohr-Durchlässe und Stützkonstruktionen wie Steinschlichtungen, Stahlelementwände, Geotextilwände und Vernetzungen. Parallel entstand eine leistungsstarke Beschneiungsanlage mit 2,6 Kilometern Leitungen und 33 Zapfstellen. Alles ausgelegt für künftige Anforderungen und vernetzt mit bestehenden Systemen. Nach dem Hauptbaujahr 2025 folgen im Frühjahr und Sommer 2026 Rekultivierungsarbeiten.

FINALISIERUNG PISTE 1B

Zur Wintersaison 2025/26 wurde die zweite Bauphase für die Piste 1b (Bergstation Stabelebahn – Gaislachkogelbahn Mittelstation) komplettiert. Der Pistenbereich im oberen, rund 560 Meter langen Abschnitt kommt nun ebenso anfängerfreundlich daher, mit einer Breite von rund 25 Metern. Schneesicherheit garantieren elf neue Beschneiungszapfstellen. „Unser Ziel war es, eine durchgehend blaue, besonders einsteigerfreundliche Route von der Bergstation der Stabelebahn bis zur Mittelstation der Gaislachkogelbahn zu realisieren. Das Feedback von Skischulen und Einheimischen fällt bereits jetzt äußerst positiv aus“, erklärt Arnold.

FACTS

NEUE PISTENVERBINDUNG

Neue Talachse:

Abfahrten 7 und 22
vollständig verknüpft

Breite:

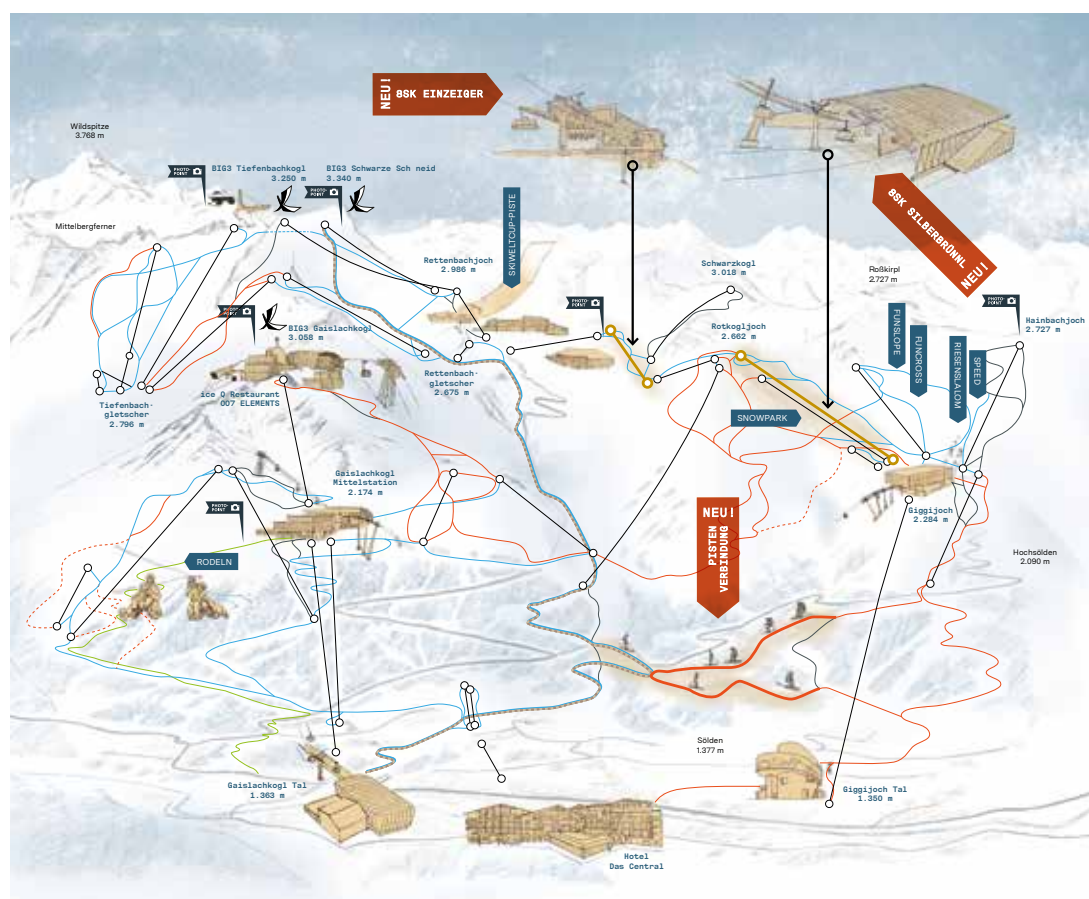
durchgehend 10 m,
stellenweise bis 33 m

Beschneiungsanlage:

2,6 km Leitungen,
33 Zapfstellen

Infrastruktur:

zwei Brücken über
den Rettenbach,
vier Durchlässe





Volle Sonnenkraft auf 2.850 Metern

Im Sommer 2025 gingen weitere 75 HELIOPLANT-Photovoltaik-Module am Tiefenbachgletscher ans Netz. Im Endausbau, der in diesem Jahr erfolgt, liefern 800 Einheiten eine Gesamtleistung von 6,3 Megawatt Peak.

„Durch die Reflexion der Schneedecke erzielen wir genau dann Spitzenwerte, wenn der Energiebedarf im Skigebiet hoch ist.“

EBERHARD SCHULTES
Projektleiter

Der Sommer 2025 markierte einen weiteren Meilenstein für das Photovoltaik-Projekt am Tiefenbachferner. Auf zwei Baufeldern wurden Fundamentierungen gesetzt, Kabelschutzrohre verlegt und bereits 75 HELIOPLANT-Einheiten installiert. Das sind jene baumartigen, bifazialen Solarkonstruktionen, die sich bereits beim Pilotprojekt bewährt hatten. „Der Einsatz unter realen Bedingungen hat uns geholfen, das System mechanisch und elektrisch noch weiter zu verfeinern“, erklärt Projektleiter Eberhard Schultes von den Bergbahnen Sölden.

FLEXIBLE MONTAGE

Die Arbeiten starteten Ende Juni 2025 und endeten witterungsbedingt im November. Das Gelände war dabei herausfordernd: Ein Großteil der Masten wurde vom Parkplatz



Nach der erfolgreichen Pilotphase verfügt das Sonnenkraftwerk am Tiefenbachgletscher über eine Gesamtleistung von 6 Megawatt.

Foto: Energieagentur.punkt.agency

Die Anlage verteilt sich auf fünf Standorte.



Foto: Energieagentur.punkt.agency

aus per Kran und Helikopter auf bis zu vier Meter tief verankerte Bohranker gesetzt. „Die Fundamentierung war der anspruchsvollste Teil“, so Schultes.

ENDAUSBAU 2026

In diesem Jahr wird der Rest der insgesamt 800 Einheiten installiert. Verteilt auf fünf geeignete Areale beim Straßentunnelportal, Speicherteich Panorama und den Böschungen entlang der Piste 39. Mit einer Gesamtleistung von über 6 Megawatt Peak in der Spitze wächst die Anlage zu einem der bedeutendsten Photovoltaikprojekte im Alpenraum. Jeder fertiggestellte Abschnitt wird sofort ans Netz genommen. Im Sommer soll die Installation bis zu 100 % des gesamten Eigenstrombedarfs der Bergbahnen Sölden abdecken. Im Winter – dem energiestärksten Betriebszeitraum – liefert sie je nach Wetter zwischen 18 und 40 Prozent und unterstützt damit das Energieaufkommen für Seilbahnen, Gastronomie und technische Beschneigung.

TECHNOLOGIE FÜRS HOCHGEBIRGE

Die HELIOPLANT-Module stehen vertikal, sechs Meter hoch und fünf Meter breit, angelehnt an Strukturen aus dem Lawinenschutz. Durch die Form entstehen Luftverwirbelungen, die Schneeeablagerungen verhindern. Gleichzeitig trifft reflektiertes Licht von der geschlossenen Schneedecke auf beide Seiten der Module – ein Ertragsvorteil von bis zu 40 Prozent gegenüber Tallagen.

FACTS

PHOTOVOLTAIK-ANLAGE TIEFENBACHGLETSCHER:

Standort: 2.850 m,
Tiefenbachgletscher

Technologie: HELIOPLANT-
Baumstruktur, bifazial

Leistung: > 6 MWp
(800 Helioplants)

Deckung Strombedarf:
im Sommer bis zu 100 %,
im Winter 18-40 %

BAUPHASE: 2025-2026,
laufende Inbetriebnahme
je Bauabschnitt

Vier Hauben, ein Stern und ein Shootingstar: Das Central setzt neue Maßstäbe

*Mit einem vielfach ausgezeichneten Patissier,
einer weiteren Haube von Gault&Millau, einem
Michelin-Stern und dem Relaunch der Ötztaler
Stube startete das 5-Sterne-Gourmethotel
Das Central in den Winter 2025/2026.*



Er ist erst 24 und zählt schon jetzt zu den herausragendsten Aufsteigern der internationalen Patisserie: Jakob Szedonja. Rolling Pin, Gault&Millau und der Schlemmer Atlas kürten ihn 2025 gleich dreifach zum „Pâtissier des Jahres“. Ein außergewöhnlicher Triumph, der seine Handschrift eindrucksvoll würdigt. Mit der Wintersaison übernahm das junge Ausnahmetalent im Hotel Das Central die Leitung der Patisserie. Die bisherigen beruflichen Stationen des gebürtigen Wieners lesen sich wie das Who's who der Spitzenhotellerie und -gastro- nomie: Imperial, Sacher und Apron in Wien, Tim Raue in Berlin sowie verve by sven in der Schweiz.



Foto: Das Central | Rudi Wyhlidal

Vielfach ausgezeichnet für seine Kreationen: Jungtalent Jakob Szedonja leitet die Patisserie im Hotel Das Central.

KUNSTWERKE AUF DEM TELLER

Seine Herangehensweise macht ihn unverwechselbar: präzise, leichtfüßig, überraschend. Er versteht es, Texturen und Aromen mutig zu kombinieren und daraus kleine kulinarische Kunstwerke zu schaffen. „Patisserie bedeutet für mich, Geschichten zu erzählen“, schwärmt Szedonja. Seine Desserts leben von Kontrasten: Valrhona-Schokolade trifft Kapstachelbeere, Petersilie legt sich wie ein feiner grüner Faden über süße Noten. Inspiration schöpft er aus der Kunst – aus Formen, Farben und Lichtstimmungen. So verwandelt er jeden Teller in ein kleines Meisterwerk. Bereits als Kind habe er gerne gekocht, erinnert sich der Patisserie-Star.

Serviert werden die Kompositionen auch in der traditionellen Ötztaler Stube im Hotel Das Central. Das einzige Sterne-Restaurant Söldens ist seit Neuestem zudem mit einer vierten Haube von Gault&Millau ausgezeichnet.

LEGENDÄRE STUBE IM NEUEN LOOK

Passend dazu hat die traditionelle Stube ein zeitgemäßes Update erhalten. Am geschichtsträchtigen Ort sind in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Gespräche geführt, visionäre Ideen geboren und wichtige Entscheidungen getroffen worden. Demgemäß erfolgte auch die Adaption: modern, aber dezent. „Wir haben uns an einen behutsamen Relaunch gewagt“, freut sich Gastgeberin Angelika Falkner. „Damit möchten wir unseren Gästen ein noch schöneres und stimmigeres Dinner-Erlebnis ermöglichen.“ Materialien wie Zirbenholz und Naturtex- turen verbinden sich seit der Umgestaltung mit moderner, reduzierter Formensprache. Freistehende Tische mit bequemen Stühlen ersetzen die frühere umlaufende Sitzbank. Lediglich eine Eckbank – modern interpretiert – bleibt am Familientisch als Symbol der traditionsreichen Hausgeschichte erhalten. Ein seit Generationen genutzter Platz, der dem Raum eine bedeutende emotionale Verankerung gibt. Die Wappen

der Familien Falkner, Gurschler und Riml werden durch eine Verkleidung aus Zirbenholz sowie eine dezente LED-Beleuchtung hervorgehoben und erhalten dadurch eine besondere Wertigkeit.

TRADITION TRIFFT INNOVATION

Im Hotel Das Central zeigt sich eindrucksvoll, wie alpine Kulinarik nicht nur fortgeführt, sondern neu interpretiert werden kann. Unter der Regie von Chef de Cuisine Stefan Speiser, einem der renommiertesten Köche Österreichs, verbinden sich regionale und saisonale Produkte mit internationalen Einflüssen sowie innovativen Techniken zu Gerichten, die die Geschichte des Hauses widerspiegeln und von der Leidenschaft erzählen, kulinarisch stets nach den Sternen zu greifen.



Infos unter
www.central-soelden.com

Was das Ötztal morgen bewegt

Der Next Generation Ötztal Summit mit Skitourismusforscher Günther Aigner als Keynote-Speaker thematisierte die Zukunft des Wintersports.

„Das Ötztal lebt von Menschen, die etwas bewegen wollen. Mit Mut, Ideen und Zusammenhalt über Generationen hinweg.“

PHILIPP FALKNER
Prokurist
Bergbahnen Sölden

„Wie entwickelt sich der Wintersport?“ war Thema beim Next Generation Ötztal Summit.

Das Skifahren ist im Ötztal weit mehr als eine Freizeitaktivität. Es schafft seit Jahrzehnten ein wesentliches wirtschaftliches Fundament. Wie sich diese zentrale Säule weiterentwickelt und welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft notwendig sind, diskutierten EntscheidungsträgerInnen aus Tourismus, Wirtschaft und Politik Ende Oktober beim Next Generation Ötztal Summit. Die Bergbahnen Sölden brachten sich dabei als einer der prägenden regionalen Player aktiv ein.

Globale Trends, lokal bewertet

Skitourismusforscher Günther Aigner präsentierte aktuelle Daten zur Entwicklung des Skisports. Sein Fazit: Der globale Markt bleibt stabil. Rund 150 Millionen Menschen fahren heute Ski. Mehr als

je zuvor. Das Wachstum geht vor allem aus Asien und den USA hervor, während Deutschland weiterhin der bedeutendste Quellmarkt Europas bleibt. Aigner plädierte für eine faktenbasierte Betrachtung. Steigende Preise, gesellschaftliche Debatten und verändertes Reiseverhalten seien Entwicklungen, die Regionen aktiv mitgestalten müssten. Gerade hochalpine Destinationen wie das Ötztal verfügen laut Aigner über robuste Voraussetzungen. Sowohl im Winter als auch im Sommer.

Dialog als Zukunftsprinzip

In der anschließenden Diskussion wurde hinterfragt, wie sich das Ötztal in einem sich wandelnden Umfeld weiter behaupten kann. Für die Bergbahnen Sölden war der Summit ein wichtiger Schritt, um unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen.

Einblick: Behind the Scenes

Im Dezember 2025 erhielten die TeilnehmerInnen beim gemeinsamen „Behind the Scenes“-Format der Bergbahnen Sölden und Next Generation einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Neuheiten des Unternehmens. Von technischen Weiterentwicklungen bis zu Projekten, die das Skigebiet in den kommenden Jahren prägen werden.



Foto: tztal Tourismus | Tobias Siegele

Foto: Ötztal Tourismus | Johann Groder



Am 6. Februar beginnen die Olympischen Winterspiele in Mailand und Cortina d'Ampezzo. Der gelungene Start der alpinen SkirennläuferInnen in die Olympiasaison am Rettenbachgletscher sorgte wieder für Rekorde beim Publikumsinteresse.

Der Start in die Olympiasaison bestätigte Söldens Rolle als Bühne mit internationaler Strahlkraft. Die Bilder von angezuckerten Bergen gingen um die Welt und machten Lust auf Skifahren und Winterurlaub. Rund 31.000 Fans feierten an beiden Tagen im Gletscherstadion. Das Damenrennen mit 15.900 ZuschauerInnen bedeutete einen neuen Rekord. Nie zuvor waren so viele Fans dabei.

SPITZENQUOTEN UND REICHWEITE

Auch medial setzte Sölden neue Maßstäbe. Das Damenrennen mit dem ersten RTL-Sieg der ÖSV-Läuferinnen seit fast zehn Jahren durch Julia Scheib verfolgten bis zu 666.000 ZuseherInnen im ORF, der Marktanteil lag bei 53 Prozent. Bei den Jüngeren sogar bei 75 Prozent. Damit war dieses Rennen der meistgesehene Sölden-Riesenslalom der Damen seit 2003. Der Herrenbewerb mit dem Podest-Comeback von Marco Schwarz erreichte im ORF bis zu 804.000 Fans vor den Bildschirmen. Online summierten sich Live-Streams und Video-on-Demand auf über 380.000 Nettoviews und rund

zehn Millionen Minuten Gesamtnutzung. Damit festigte Sölden seinen Ruf als mediales Aushängeschild des Winterauftaktes. Und als Event, das generationenübergreifend Begeisterung weckt.

VERLÄSSLICHER IMPULSGEBER FÜR DEN WINTERTOURISMUS

Hinter dem Erfolg steht die Erfahrung und Präzision eines eingespielten Teams. Die Bergbahnen Sölden sorgen mit perfekter Organisation, moderner Infrastruktur und technischer Kompetenz dafür, dass der Weltcup-Auftakt Jahr für Jahr reibungslos funktioniert. Dieser wirkt als Schaufenster für den heimischen Wintertourismus. Von der Branche über die Medien bis zu den Fans: Sölden liefert Bilder, die Emotion und Qualität vermitteln. Jakob Falkner, OK-Chef und Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, betont: „Das Opening ist damit weit mehr als ein Sportereignis – es ist ein Statement für den alpinen Tourismus, für die Leistungsfähigkeit der Region und für die Faszination Winter im Ötztal.“



Neue Mission – „007: Road to a Million“

Wenn internationale TV-Produktionen nach passenden Drehorten suchen, führt der Weg nicht selten nach Sölden. Für die neue Staffel der Amazon-Prime-Reality-Serie „007: Road to a Million“ stand Sölden erneut im Einsatz für atemraubende Geheimagentenmomente.

Nervenkitzel vom Feinsten: Mit „007: Road to a Million“ hat Amazon Prime ein Reality-Format geschaffen, das Abenteuerlust, Action und den unverwechselbaren Charme des James-Bond-Universums vereint. In Zweiertteams reisen die KandidatInnen um die Welt zu ikonischen Drehorten der Bond-Filme. Dabei treten

sie in Challenges gegeneinander an, die ganz in Geheimagentenmanier gehalten sind. Das begehrte Ziel: ein sattes Preisgeld von einer Million Pfund. Begleitet werden die Paare – von Ehepartnern über Geschwister bis hin zu Vater-Sohn-Duos – vom schottischen Schauspieler Brian Cox, der als geheimnisvoller „Controller“

im Hintergrund die Fäden zieht und den obligatorischen Bösewicht verkörpert. Für ein Team führt die Reise schließlich bis ins große Finale nach London, wo die Million wartet. Eine der Etappen der zweiten Staffel führte die Teilnehmenden nach Sölden. Mitten hinein in die alpine Welt, die Bond-Fans seit „Spectre“ bestens vertraut ist.



Foto: Road to a Million S2 is now available on Prime Video

SÖLDEN ALS BÜHNE FÜR ACTION UND FILMGESCHICHTE

Für den 24. Bond-Blockbuster verwandelten sich die Serpentina der Gletscherstraße in die Kulisse einer wilden Verfolgungsjagd, das Gourmetrestaurant ice Q wurde zur futuristischen Klinik, und der Gaislachkogel rückte eindrucksvoll ins Zentrum der Handlung. Für „007: Road to a Million“ stand Ende August 2024 eine völlig neue Mission am Programm. In schwindelerregender Höhe mussten die KandidatInnen Aufgaben meistern, die sowohl Nervenstärke als auch Kondition abverlangten. Während der Auffahrt mit der hochmodernen 3S-Bahn hieß es kurz vor der Bergstation plötzlich: „Raus!“ Die drei Paare kletterten über die Dachluke der Gondel und bewegten sich über das Trageil (bzw. über die Leiter der Stütze) zur Bergstation. Weiter ging es ins 007 ELEMENTS, wo bereits die nächste Challenge wartete. Als Base der rund 30-köpfigen Crew diente das benachbarte ice Q. Nach zwei Tagen Vorbereitung und drei Drehtagen war alles im Kasten. „Es hat alles reibungslos funktioniert, und das Wetter hat zum Glück auch mitgespielt“, zieht Theresa Gstrein aus dem Eventmanagement der Bergbahnen Sölden ein durchwegs erfreuliches Fazit. Auch von der Produktionsfirma kam ausschließlich lobendes Feedback zur Zusammenarbeit mit den Bergbahnen Sölden. Für Gstrein ein klares Signal: „Für Sölden ist das ein weiterer Beweis, dass wir als Drehort nicht nur landschaftlich beeindrucken, sondern auch durch Professionalität überzeugen.“

INTERNATIONALE SICHTBARKEIT

Produktionen dieser Größenordnung haben für die Region einen zweifachen Wert: kurzfristige Wertschöpfung und langfristige Strahlkraft. Millionen ZuschauerInnen erleben Sölden als Kulisse für spannende Erlebnisse, Eleganz und Adrenalin. Eine Kombination, die Emotionen weckt und im Gedächtnis bleibt. „Und wir freuen uns darüber, dass die wahre Hauptrolle – zumindest in dieser Episode – unsere Berge spielen“, so Gstrein augenzwinkernd. „Mit seinen eindrucksvollen Schauplätzen, der markanten Bergkulisse und der verlässlichen Schneesicherheit präsentiert sich das Gebiet rund um die Bergbahnen Sölden als äußerst gefragter und attraktiver Drehort“, erläutert Gstrein. Dabei konzentriert man sich gezielt auf Projekte, die inhaltlich zu Sölden passen. Produktionen, die Action, Spannung und eine Portion Abenteuer bieten.

In der Serie kämpfen die Teams um ein Preisgeld in Höhe von einer Million Pfund.

„Mit seinen eindrucksvollen Schauplätzen, der markanten Bergkulisse und der verlässlichen Schneesicherheit präsentiert sich das Gebiet rund um die Bergbahnen Sölden als attraktiver Drehort.“

THERESA GSTREIN
Eventmanagement
Bergbahnen Sölden

Ein historischer Aston Martin als stilgemäßes Fahrzeug für die Sieger in Sölden.



Foto: Road to a Million S2 is now available on Prime Video



Fotos: Ninja Park Hochoetz / Jochen Müller

Sommerprojekt mit Signalwirkung

*Hochoetz erweitert sein Profil um ein österreichweit einzigartiges Format:
einen schwimmenden Ninja Parcours am Speichersee auf 2.020 Metern Seehöhe.
Die bereits existierende Infrastruktur wird intelligent genutzt für ein
actionreiches Erlebnisangebot.*

„Mit dem Ninja Park schaffen wir ein weiteres attraktives Sommerangebot. Gleichzeitig gelingt es uns, bestehende Infrastruktur sinnvoll zu nutzen.“

MATHIAS SPECKLE
Betriebsleiter
Bergbahnen Hochoetz

Hochoetz startet im Juni 2026 mit einem Highlight, das die Rolle des Erlebnisbergs weiter festigt. Der Ninja Park Hochoetz ist Österreichs erste schwimmende Kletter- und Balancieranlage dieser Art. Entwickelt auf der Basis internationaler Vorbilder und angepasst an alpine Bedingungen, richtet sich diese an alle bewegungsfreudigen Generationen. Von Familien, Schulklassen und Jugendgruppen bis hin zu sportlich ambitionierten Gästen.

INNOVATIV UND RESSOURCENSCHONEND

Der Parcours entsteht direkt auf dem bestehenden Speichersee oberhalb der Bergstation der Acherkogelbahn. Damit wird keine zusätzliche Fläche beansprucht, sondern vorhandene Infrastruktur sinnvoll genutzt. Ein Aspekt, der das Projekt auch aus

Nachhaltigkeitsperspektive interessant macht. Die Konstruktion basiert auf modularen Elementen, die über dem Wasser verankert werden. Sie erinnern an einen Niedrigseilgarten, ergänzt um Sprungmodule, Rutschen und Balancierpassagen. Wer ein Hindernis nicht schafft, landet sicher im Wasser, ausgestattet mit Neoprenanzug, Schwimmweste und festem Schuhwerk.

DREI SCHWIERIGKEITSSTUFEN

Der Ninja Park Hochoetz ist bewusst für breite Zielgruppen konzipiert. Ähnlich wie im Wintersport orientieren sich die Abschnitte an farblichen Schwierigkeitsstufen. Leichte Elemente für EinsteigerInnen, herausfordernde Module für sportliche Gäste, dazu ein flüssiger Parcoursverlauf, der spielerische Freude mit athletischem Anspruch verbindet. Erste Testläufe von Outdoor-Guides im Herbst 2025 bestätigten den Effekt: breites Grinsen, hoher Spaßfaktor und die Erkenntnis, dass eine Stunde am Parcours durchaus an die Kondition geht. Auch das Team der Bergbahnen Hochoetz verschaffte sich beim Besuch eines ähnlichen Angebots im deutschen Nesselwang schon Insights über den Betrieb.

ORGANISIERT, SICHER, BETREUT

Zum Start im Juni 2026 wird der Ablauf klar strukturiert sein: Einweisung und Ausrüstung dauern rund 30 Minuten, der eigentliche Aufenthalt im Parcours beträgt 60 Minuten, anschließend folgt der Check-out. Das vorausgesetzte Mindestalter ist sechs Jahre, die Körpergröße muss 1,20 Meter betragen, Schwimmfähigkeit ist Voraussetzung. Geschulte Guides unterstützen die Gäste für reibungslose Abläufe. Umkleiden und Duschen befinden sich direkt an der Anlage.

MEHRWERT FÜR BERG UND TAL

Für Hochoetz ist der Ninja Park ein weiterer Baustein in der Entwicklung des ganzjährigen Angebots im Vorderen Ötztal. Betriebe profitieren von einem zusätzlichen Sommermagneten, Gäste von einer Aktivität, die Berg- und Wassererlebnis kombiniert. Unterstützt wird das Projekt von Bund, Land Tirol und der Europäischen Union (LEADER). Ein Fotopoint auf der Aussichtsplattform ergänzt das Angebot und macht das Geschehen auch für erinnerungsvolle Momentaufnahmen besonders attraktiv.

Der Parcours ist für alle Könnertufen und Generationen geeignet.

Fotos: Ninja Park Hochoetz / Jochen Müller



Fotos: Ninja Park Hochoetz / Jochen Müller



Weitere Infos:
www.ninipark-hochoetz.at

FACTS

NINJA PARK HOCHOETZ

ERÖFFNUNG

4. Juni 2026

ORT

Speichersee Hochoetz,
2.020 m

DAUER

30 min Vorbereitung
60 min Parcours
30 min Check-out

TICKETS

Eintritt:

Erwachsene: € 19,-
Kinder: € 11,50

Kombiticket inkl.
Berg- & Talfahrt:
Erwachsene: € 35,-
Kinder: € 21,-
Gruppenermäßigungen
verfügbar

ONLINE - BUCHUNG

Zeitslots um
10:00, 12:00, 14:00 Uhr

MINDESTANFORDERUNGEN

6 Jahre,
1,20 m Körpergröße,
Schwimmfähigkeit 25 m,
max. 120 kg



Maria und Martin Gruner von der Hofkäserei „Goas“ in Obergurgl (v.l.) verraten Liftwart Markus Schmid alles über Ziegenkäse.

Foto: Wildwood Films & Creatives

Premiere für Markus Schmid

„Lift is Life“ – die Kampagne der Österreich Werbung stellt bewegende Geschichten, inspirierende Begegnungen und das österreichische Lebensgefühl in den Mittelpunkt. Moderiert wird die Video-Podcast-Reihe von einem echten Kenner der Materie: Markus Schmid.

Seit knapp 35 Jahren ist Markus Schmid bei den Bergbahnen Sölden tätig und verkörpert Authentizität wie kaum ein anderer. Für die Online-Kampagne der Österreich Werbung tauscht der sympathische Längenfelder seinen gewohnten Arbeitsplatz und setzt sich selbst in die Gondel bzw. auf den Liftsessel – gemeinsam mit interessanten Persönlichkeiten, die unterschiedlicher kaum sein könnten.

UNTERHALTUNG MIT WEITBLICK

Mit ihnen philosophiert er über Berufung, Skitechniken, Lebensträume und die Faszination der Berge und gewährt dabei auch den einen oder anderen Einblick in seinen Werdegang. Schnell wird klar: Markus Schmid ist „Liftaler“ mit Leib und Seele. „I lieb’s“, sagt er etwa – und meint damit vor allem den Kontakt mit den Fahrgästen. Doch auch die Technik begeistert ihn immer wieder aufs

Neue. Die Rolle als Moderator war für ihn ein völlig neues Terrain. Schmid: „Es war eine sehr interessante Erfahrung, diese Menschen zu treffen.“

VON SKIVORBILDERN, NACHWUCHSTALENTEN UND ZIEGENKÄSE

In sechs Podcast-Folgen trifft der 53-Jährige auf ebenso unterschiedliche wie inspirierende GesprächspartnerInnen. Etwa auf Ski-Influencer René Sabathy, der mit seinen Videos auf TikTok und Instagram junge Menschen fürs Skifahren begeistert. Oder auf die vierjährige Charlotte, vermutlich die jüngste Skilehrerin Österreichs, die auf dem Zauberteppich souverän das Kommando übernimmt. Mit den Obergurgler Ziegenbauern Maria und Martin Gruner dreht Schmid gleich zwei Runden – und taucht dabei ein in die Welt des (Ziegen-)Käses.

WENN DER LIFT ZUR BÜHNE WIRD

Olympia-Kitesurfer Valentin Bontus zieht auf Skiern Parallelen zwischen dem FIS-Weltcup und olympischen Wettkämpfen, während Künstlerin Hannah Philomena Scheiber den Moderator kurzerhand selbst zum Pinsel greifen lässt. Besonders spannend wird’s mit der ehrenamtlichen Bergretterin Vanessa Riml – sie seilt Schmid gleich direkt vom Sessellift ab. „Es war einfach alles in allem cool“, resümiert Schmid. „Und es ehrt mich, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe.“



Neugierig geworden?

Die Österreich Werbung stellt alle Episoden auf ihrem YouTube-Kanal und auf Spotify zur Verfügung. www.austria.info/de-de/empfehlungen/liftislife/

Winterbase AREA 47

*Indoor-Biken, Eisbaden, Hochseilgarten und eine neue Photovoltaikanlage:
Die AREA 47 entwickelt sich nachhaltig zum ganzjährigen Basecamp
für sportliche Abenteuer.*



Foto: AREA 47

Ein starkes Zeichen für das sportliche Potenzial des Ötztals jenseits der Pisten. Österreichs einziger Indoor-Bikepark wächst von Saison zu Saison als Community-Treffpunkt, der selbst in den kälteren Monaten am Flow feilt. Auf 3.700 Quadratmetern wartet ein Set-up, das von EinsteigerInnen bis Profis genutzt wird und bereits internationale Events hervorgebracht hat. Formate wie die Premiere der Pumptrack Winter Trophy oder Technik-Workshops machen deutlich, wohin sich die Trendsport-Szene entwickelt.

KÄLTE, HÖHE, ÜBERWINDUNG

Auch abseits des Bikesports hat der Winter in der AREA 47 seinen eigenen Reiz. Geführte Eisbade-Sessions samt Atemtechnik-Training ermöglichen einen sicheren Zugang zum aktuellen Kältetrend. Auch der höchste Hochseilgarten Österreichs bleibt ein Fixpunkt im Programm: Mit 138 Elementen auf 27 Metern Höhe wird das

Erlebnis zur sportlichen Grenzerfahrung. Unabhängig von Temperatur und Wetterlage. Wer diese Winteraction mit Skitagen kombinieren möchte, findet in der AREA 47 die passenden Unterkünfte. Zwei- und Dreibettzimmer sowie Lodges bieten eine naturnahe Basis für Erlebnisse zwischen Bikehalle, Hochseilgarten und Pistenspaß in den nahegelegenen Skigebieten. Beliebt ist etwa der Einkehrschwung im von der AREA-47-Crew geführten Restaurant Schwarzkogl in Sölden.



Foto: AREA 47

NEUE PV-ANLAGE DER AREA 47



Foto: AREA 47 | Falkner & Ruml (Pionier M.)

1.280 Module auf
ca. 2.560 m² Dachfläche
569,6 kWp Gesamtleistung
ca. 600.000 kWh
Jahresproduktion
deckt bis zu 50 %
des Eigenbedarfs

SONNENKRAFT ALS SYSTEM

Ein starkes Signal setzt die AREA 47 mit der neuen Photovoltaikanlage auf dem Dach des Indoor-Bikeparks. „Wir nutzen die Kraft der Sonne genau dort, wo es am meisten Sinn ergibt“, sagt Geschäftsführer Christian Schnöller. Die 1.280 Module auf 2.560 m² liefern bis zu 600.000 kWh pro Jahr und decken rund die Hälfte des Eigenbedarfs ab. Damit leistet die Anlage einen wesentlichen Beitrag zu einem energieeffizienten Ganzjahresbetrieb.



Fotos: Bergbahnen Sölden / Markus Geisler

Ordentlich PS auf Straße und Piste

Gut koordinierte Logistik, präzise Einsätze und echte Teamarbeit: Der Fuhrpark der Bergbahnen Sölden glänzt nicht nur durch modernste Technik, sondern vor allem durch erfahrene Köpfe wie Wolfgang „Woli“ Waldhart“ oder Dietmar „Widi“ Widmann.

Wir müssen
viele verschiedene
Maschinen
beherrschen.

DIETMAR WIDMANN
Bergbahnen Sölden

Ob Pistenpräparierung, Winterdienst, Materialtransporte oder der Aufbau für große Events: Der Maschinen- und Fuhrpark der Bergbahnen Sölden ist täglich im Einsatz. 45 Pkw, 13 Nutzfahrzeuge und Arbeitsmaschinen sowie eine der modernsten Pistengeräte-Flotten gewährleisten reibungslose Abläufe. Außer bei den Pkw gibt es fix zugeteilte FahrerInnen, die dafür spezielle Berechtigungen wie Führerscheine oder interne Einschulungen benötigen.

PERFEKT EINGESPIELTE ABLÄUFE

Die Einteilung der Fahrzeuge erfolgt dezentral: Die Betriebsleitung Piste koordiniert die Pistengeräte, die Pistenrettung die Skidoos, während Wolfgang „Woli“ Waldhart Radlader, die Lkw und weitere Großfahrzeuge verantwortet. „Die größte Herausforderung ist, sämtliche Aufgaben unter einen Hut zu bringen und diese nach Wichtigkeit einzuteilen. Gleichzeitig muss die Sicherheit im Blick behalten werden. Ohne meine langjährigen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das für mich nicht machbar“, sagt Waldhart, der zusätzlich Schlossereileiter sowie operativer Leiter von Großveranstaltungen ist.

WARTUNG AUS EIGENER HAND

Wenn möglich, werden Wartung und Reparaturen betriebsintern erledigt. Das Team der Werkstatt unter der Leitung von Emanuel Gufler sorgt dafür, dass die gesamte Flotte – von der Schneefräse bis zum Pistenfahrzeug mit Kranaufbau – technisch zuverlässig betreut wird. Nur wenn Spezialarbeiten erforderlich sind, greifen die Bergbahnen Sölden auf regionale Partnerbetriebe zurück. Dieses Zusammenspiel garantiert Zuverlässigkeit, Sicherheit und hohe Einsatzbereitschaft zu jeder Tages- und Jahreszeit.

EIN LEBEN AM STEUER

In den Fahrzeugen des BBS-Fuhrparks sitzen Menschen, die mit Erfahrung, Fingerspitzengefühl und großem Verantwortungsbewusstsein arbeiten. Einer von ihnen ist Dietmar „Widi“ Widmann – seit 35 Jahren Kraftfahrer bei den Bergbahnen Sölden. Er weiß wie kaum ein anderer, was Straße und Berg täglich abverlangen. Im Sommer steuert er seinen dreiachsigen Allrad-Lkw mit Ladekran, transportiert Schotter, Gestein und Begrünungsmaterial. Im Winter arbeitet er vor allem mit dem Radlader. „Wir haben alle unser Stammfahrzeug, müssen aber viele verschiedene Maschinen beherrschen – vom Kettenbagger bis zum Unitrac. Das macht die Arbeit vielseitig und spannend“, erzählt Widmann.

EINSATZ AUF DER GLETSCHERSTRASSE

Mit besonderer Verantwortung verbunden ist die Schneeräumung auf der Gletscherstraße. „Dafür stehen im Herbst und Frühjahr vier, im Winter – wenn die Straße für den allgemeinen Verkehr gesperrt ist – zwei Schneepflüge bereit. Wir orientieren uns am Firmenwetterbericht, stimmen uns am Vorabend ab und starten oft schon zwischen fünf und sechs Uhr morgens. Beim Weltcup-Auftakt sind wir ab drei Uhr unterwegs“, erklärt der Routinier. „Bis zum Skibetrieb um acht müssen Straße und Parkflächen frei sein.“ Danach folgen Materialtransporte für Baustellen oder die Eventteams. Der Arbeitstag bleibt vielfältig, oft aber gestaltet er sich auch sehr spontan: die Aufträge kommen direkt von der Betriebsleitung oder von Wolfgang Waldhart. Die Flexibilität reicht bis ins Wochenende: „Wenn’s schneit, müssen wir raus, dafür haben wir unter der Woche einen freien Tag.“

MOMENTE, DIE BLEIBEN

Aus 35 Jahren bleiben viele Eindrücke von bewegenden Ereignissen zurück, wie Lawinenwinter oder schwere Unfälle. Aber auch Momente, die einem zum Schmunzeln bringen. Etwa jener deutsche Busfahrer, der mitten auf der Gletscherstraße stehen blieb und erklärte: „Der Bus rutscht, wenn ich die Bremsen loslasse.“ Widi und seine Kollegen halfen und montierten die Schneeketten. Situationen wie diese prägen seine Arbeit: aufmerksam, verlässlich und mit einem sicheren Gespür für das, was im Moment gebraucht wird.

MASCHINEN - UND FUHRPARKFLOTTE

STRASSE

- 45 Pkw
- 2 Lkw mit verschiedenen Aufbauten:
 - Salzstreugeräten
 - Kränen
 - Steinmulden
 - Sattelplatten
 - Dreiseitenkippern
 - diversen Anhängern
- 2 Radlader mit 30 t und 20 t mit:
 - Schneelöffeln
 - Schneepflügen
 - Materiallöffeln
 - Transportgabeln
 - Ladehörnern
- 3 Kleinradlader zum Schneeräumen und für Ladetätigkeiten
- 1 Kettenbagger
- 1 Teleskoplader
- 1 Mounty Multitrac für Forstarbeiten
- 1 Hoflader als Allrounder im täglichen Einsatz
- 1 Unitrac-Schlepper
- 1 Personalbus (50-Sitzer)

SCHNEE

- 25 Pistenraupen, davon:
 - 20 jeden Tag im Winter auf der Piste im Einsatz
 - 2 mit Kabinen zur Personenbeförderung
 - 1 mit Kran
 - 2 als Reserve
- 14 Skidoos für die Pistenrettung/Technik und Betriebsleitung

Neu gestaltetes Kinderareal am Giggijoch

Die Bergbahnen Sölden investieren in den Skinachwuchs: Der bestehende Bereich am Giggijoch wird umfassend modernisiert und erweitert. Die erste Baustufe erfolgte 2025. 2026 wird die Erweiterung abgeschlossen.

Künftig steht den Skischulen von Sölden ein gemeinsames Areal zur Verfügung, um dort ihre Kursangebote für Kinder und EinsteigerInnen zu gestalten. „Schon bisher nutzten die heimischen Skischulen das Giggijoch für den Unterricht mit den Kleinsten. Meist jedoch auf eigene Initiative. In Zukunft wird dieser Bereich gemeinschaftlich genutzt und betreut“, erklärt Patrick Kuprian, Betriebsleiter der Bergbahnen Sölden für die Bereiche Giggijoch und Gampe.

Foto: Bergbahnen Sölden | Christoph Nösig



MEHR KOMFORT UND KINDERECHTES GELÄNDE

Die Modernisierung umfasst eine komplette Neuordnung des Areals. „Die Neigung wird den unterschiedlichen Könnernstufen angepasst. Außerdem werden mehrere neue Förderbänder installiert“, so Kuprian. Zusätzlich entstehen Infrastruktur- und Serviceeinrichtungen wie WC-Anlagen, Aufenthaltsräume und ein Büro. Ein besonderes Highlight wird das neue Transportmittel. Im Nahbereich der Bergstation der Giggijochbahn ist ein Sammelplatz vorgesehen. Von dort bringt ein „Skidoo-Zug“ die Kinder bequem zum Übungsgelände – mit mehreren Haltestellen entlang der Strecke.

Ein Förderband mit Überdachung als zeitgemäßer Ersatz für den bisherigen Mini-Schlepplift.

BAUSTART ERFOLGT

Die ersten Arbeiten erfolgten bereits 2025 mit dem Errichten einer Steinschlichtung sowie der Skidoo-Spur im Gelände. Zudem ersetzen die Bergbahnen Sölden den bisherigen Mini-Schlepplift bei der Bergstation der Giggijochbahn durch ein modernes Förderband. Dies steigert die Leistung von 700 auf 1.878 Personen pro Stunde. „All diese Maßnahmen zielen darauf ab, den Komfort und die Erlebnisqualität für Ski-Neulinge zu erhöhen. Schließlich sind das unsere Gäste von morgen“, betont Kuprian.

KINDERAREAL GIGGIJOCH - DIE NEUERUNGEN AUF EINEN BLICK:

zwei Ebenen mit unterschiedlichen Neigungen
zukünftig sieben Förderbänder (ein langes, sechs kurze)
neue WC-Anlagen, Aufenthaltsräume sowie ein Büro
„Skidoo-Zug“ zwischen Bergstation und Kinderareal

Zwischen Kunst, Krise und klaren Worten

Bis zu 300 Kilogramm schwere Kunstwerke und eine Ausstellungsfläche im Angesicht des Gletschers: Alexander Maria Lohmanns einzigartige Installation „THE END OF HUMAN RACE“ ist bewusst der Witterung am Rettenbachferner ausgesetzt.

„Ursprung dieses gigantischen Projektes war ein einziges Gespräch mit Jack und Philipp Falkner“, sagt Künstler Alexander Maria Lohmann und betont: „Ich wusste, dass die Bergbahnen Sölden den nötigen Weitblick und Horizont für solch ein Statement haben würden“. Für die Umsetzung brauchte es vier Jahre. Für den Aufbau vor allem die Ideen und Technikkompetenz von Wolfgang Waldhart, Schlosserei-Leiter der Bergbahnen Sölden.

GLETSCHERBAND ALS GALERIE

Die massiven Veränderungen in der Natur dort zu thematisieren, wo sie passieren, ist für den Ötztaler Alexander Maria Loh-

mann nur logisch. Die Verantwortlichen der Bergbahnen Sölden sehen das ebenso. Und so ragen seit September 2025 bis zu viereinhalb Meter hohe Bilder und Stahlkörper aus dem Boden. Direkt neben dem überdachten Förderband am Rettenbachgletscher stechen die aufwändigen Werke all jenen ins Auge, die der Klimawandel betrifft: WintersportlerInnen, Eltern, Kindern, JournalistInnen, LehrerInnen. „Die Transformationen, die Gletscherschmelze, lassen sich nicht leugnen. Es ist besser, das Thema offensiv anzugehen“, verdeutlicht der Künstler und würdigt die Bergbahnen Sölden für ihre Offenheit und das Engagement bei diesem brisanten Projekt. Das Gletscherband dient an einem unmittelbaren Schauplatz des Klimawandels als prägnantes Kunstareal.

MENSCH, NATUR UND TECHNIK

Die Exponate spiegeln unsere Spezies und den Planeten wider: Zeit, Artensterben, Hitze, künstliche Intelligenz. Aspekte, die darüber entscheiden können, wer das Rennen am Ende gewinnt. Das Zusammenspiel zwischen Mensch, Natur und Technik zeigt sich in dieser besonderen Ausstellung unmittelbar. Ein Gletschergebiet, geprägt von menschlichen Technologien, die für unser Leben wichtig sind: von wirtschaftlichen Faktoren bis hin zur modernen Energiegewinnung.

WASSER BIS ZUM HALS

Beim Verankern der insgesamt 13 Stahlsilhouetten im Permafrostboden und im Gletschersee wurde deutlich: Vor allem den Kindern steht das Wasser bildlich bis zum Hals. Es gibt kaum ein anderes Kunstprojekt, das die dramatischen Veränderungen des Planeten auf eindrücklichere Weise zur Schau stellt. Dass starke Partner wie die Bergbahnen Sölden dahinterstehen, ist ebenso außergewöhnlich. „Technisch, finanziell und auch mental war die Installation nur in Kooperation mit Jack, Philipp und ihrem Team möglich“, so Lohmann.

Weitere Infos unter:
www.alexandermarialohmann.com



Foto: Stephanie Maria Lohmann

Ein Vierteljahrhundert Hannibal

Was am 28. April 2001 als einmalige Inszenierung geplant war, entwickelte sich zu einem der beeindruckendsten Outdoor-Spektakel im Alpenraum: Heuer feiert die weltweit einzigartige Produktion ihr 25-jähriges Jubiläum. Ermöglicht wurde die Erfolgsgeschichte durch das Dreigespann Lawine Torrèn mit Regisseur Hubert Lepka, Red Bull und Bergbahnen Sölden.

Seit einem Vierteljahrhundert bespielen rund 500 DarstellerInnen und weitere Mitwirkende, darunter viele aus der Region, im Zwei-Jahres-Rhythmus die sechs Kubikkilometer große hochalpine Bühne auf den Pisten am Rettenbachferner. 96.400 BesucherInnen in 25 Jahren sind ein eindeutiges Indiz des Erfolges. „Wir haben 2001 etwas auf die Beine gestellt, das für eine einmalige Aufführung viel zu gut gelungen war“, erinnert sich Initiator Ernst Lorenzi. „Noch am selben Abend meinte Dietrich Mateschitz zu mir: ‚Das ist so einzigartig, das können wir so nicht stehen lassen und schreit nach einer Wiederholung‘.“

IDENTIFIKATION UND GEMEINSCHAFT

Für die Verantwortlichen ist der Erfolg leicht erklärt: „Wir erkannten damals rasch das Potenzial und konnten auch die Entscheidungsträger vom Projekt überzeugen. Hannibal ist eine stimmige, authentische Produktion. Der gesamte Ort ist eingebunden. Von BergführerInnen über SkilehrerInnen bis zu Hoteliers. Das schafft Identifikation. Wir sind Hannibal!“

Hannibal 2026
Freitag,
10. April 2026
Beginn 19:30 Uhr
Rettenbachgletscher
Sölden (2.675 m)
Dauer: 67 Minuten
ab der Dämmerung



Foto: Ernst Lorenzi

MANN DER ERSTEN STUNDE

Seit Anbeginn dabei: Wolfgang „Woli“ Waldhart, operativer Leiter von Großveranstaltungen bei den Bergbahnen Sölden. „Ohne Woli wäre vieles nicht so, wie es heute ist“, betont Lorenzi. Waldhart begann einst bei den Schneebauten – darunter auch die 20 Meter hohe Schneepyramide, eines der zentralen Bühnenelemente. Danach spielte er zusätzlich mit seiner Tuba das Intro und im Laufe der Jahre übernahm er gemeinsam mit KollegInnen die Gesamtleitung. Heute verantwortet er Logistik, Aufbau, Transport und die Einteilung der AkteurInnen.

KUNST, TECHNIK UND TEAMGEIST

„Ich bin kulturinteressiert und besuche oft Konzerte oder Musicals. Die Symbiose aus Kunst, Technik und dem Miteinander von KünstlerInnen, SportlerInnen und gewöhnlichen Menschen wie mir, fasziniert mich jedes Mal“, erzählt Waldhart. Bei jeder Ausgabe gelte es, hunderte Abläufe zu koordinieren, Termine einzuhalten und die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Beeindruckt zeigt er sich auch vom Publikum: „Es ist unglaublich, dass tausende Menschen bei Minusgraden und langer Anreise dabei sind. Viele sind sogar Stammgäste.“



Weitere Infos unter:
www.soelden.com

DAS BUCH ZUM JUBILÄUM

„25 Jahre Hannibal“ von Autor Ernst Lorenzi soll im Februar als 200-Seiten starkes und aufwendig gestaltetes Hardcover erscheinen. Interviews, Fotostrecken oder ein philosophischer Rückblick sind darin ebenso zu finden, wie detaillierte Statistiken in Wort und Bild hinterlegt. Ein Teil widmet sich dem verstorbenen Red Bull-Gründer Dietrich Mateschitz, der maßgeblich an der Umsetzung beteiligt war. Auch sämtliche Castings werden beleuchtet. Wie jene der neun- bis elfjährigen Buben aus Sölden für die Rolle des jungen Hannibal. Darunter auch Skiass Fabio Gstrein, der die „Generation Hannibal“ verkörpert. Im philosophischen Teil beleuchten Choreograf und Hannibal-Regisseur Hubert Lepka und der Philosoph Prof. Dr. Jens Badura die Hintergründe des Freilufttheaters.

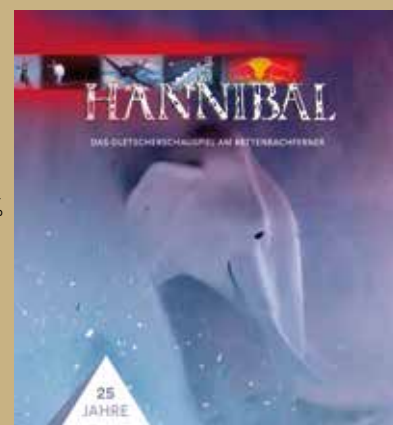


Foto: Benevento Publishing / Ernst Lorenzi

BUCH "25 JAHRE
HANNIBAL":
200 Seiten, Hardcover
Format 26 x 28 cm
Verlag: Benevento
Publishing
Erscheinung:
Februar 2026

EMF 2026: Neues Ticketing, bewährter Sound

Von 13. bis 18. April 2026 verwandelt sich Sölden erneut in die wohl außergewöhnlichste Festivalarena der Alpen. Das Electric Mountain Festival (EMF) geht in die nächste Runde und bringt internationale Stars der elektronischen Musik ins Skigebiet.



Save the Date:

EMF 2026:
13. - 18. April 2026

Main Days:
16. & 17. April

Foto: Ötztal Tourismus / Nicolai Semrau

tivalticket – unabhängig vom Skipass. Damit ist eine Limitierung der Besucherzahl verbunden. Dies gewährleistet mehr Sicherheit und Komfort. „Wir haben das Konzept so angepasst, um dem gestiegenen Interesse und den logistischen Anforderungen gerecht zu werden“, erklärt Theresa Gstrein, Eventmanagerin der Bergbahnen Sölden. „So bleibt das EMF weiterhin ein hochwertiges und gut organisiertes Erlebnis für alle Fans.“

Neben der Hauptbühne am Giggijoch zählen auch 2026 mehrere Side-Events an ausgewählten Locations – etwa bei der Heide Alm, am Gletscher oder im ice Q – zum Gesamtprogramm. Neu 2026: In einem zusätzlichen VIP-Bereich im Falcon Restaurant feiern Gäste exklusiv den Festival-Wochenstart.

Für die Main Days auf der XXL-Stage am Giggijoch haben sich mit Lost Frequencies (16. April 2026) und Timmy Trumpet (17. April 2026) zwei hochkarätige Headliner angekündigt, die weltweit auf den größten Bühnen zuhause sind. Der australische DJ und Produzent Timmy Trumpet ist bekannt für seine energiegeladenen Auftritte und Hits wie „Freaks“ oder „Mad World“. Der Belgier Lost Frequencies, der bereits 2019 beim EMF in Sölden auflegte, kehrt 2026 mit seinen weltbekannten Songs „Are You With Me“ und „Where Are You Now“ zurück auf die Bühne am Giggijoch. Ergänzt wird das Line-up durch Salvatore Ganacci und

Lilly Palmer, die dem Festival zusätzliche musikalische Vielfalt verleihen.

NEUES TICKETING UND FLÄCHENKONZEPT

Nach dem Rekordjahr 2025 mit Auftritten von Martin Garrix und Steve Aoki wurde das Eventkonzept überarbeitet. Das Gelände wird 2026 abgegrenzt und klar strukturiert, um die Besucherströme gezielt zu lenken und den Ablauf weiter zu optimieren. Zudem gilt erstmals ein Ticketing-System: Der Zutritt zum Festivalgelände erfordert ein separates Fes-

MEHRWERT FÜR DIE REGION

Das EMF ist ein wichtiger Impulsgeber für die Nachsaison. Es zieht internationales Publikum an, verlängert die touristische Wertschöpfung und präsentiert den Markenkern von Sölden als Heartbeat of the Alps. „Das Electric Mountain Festival verbindet moderne Eventkultur mit professioneller Umsetzung auf höchstem Niveau“, betont Philipp Falkner, Prokurist der Bergbahnen Sölden. „Solche Veranstaltungen stärken die Destination und zeigen, wie vielseitig unser Angebot ist.“

Philipp Falkner (l.) und Jakob Falkner (2.v.r.) boten fürs Treffen der österreichischen TourismusreferentInnen ein besonderes Ambiente. Darüber freuten sich Salzburgs LHStv. und Tourismusreferent Stefan Schnöll (2. v.l.), Tirols Wirtschafts- und Tourismuslandesrat Mario Gerber (3. v.l.), Staatssekretärin Elisabeth Zehetner (4. v.l.), Oberösterreichs Wirtschafts- und Tourismuslandesrat Markus Achleitner und der Vorarlberger Landesrat Marco Tittler (r.).

Foto: Bergbahnen Sölden | Andreas Ebermann



Sölden war Gastgeber der LandestourismusreferentInnen-Konferenz. Beim Auftakt im ice Q wurde deutlich, wie wichtig Austausch, gemeinsame Strategien und ein Blick in die Zukunft sind.

Wenn sich die TourismusreferentInnen der Bundesländer treffen, geht es um mehr als um Zahlen und Verordnungen. Der Fokus liegt auf dem gemeinsamen Verständnis, wie eine der zentralen Branchen Österreichs zukunftsfähig bleibt. Der Auftakt mit Tirols Wirtschafts- und Tourismuslandesrat Mario Gerber und Tourismusstaatssekretärin Elisabeth Zehetner erfolgte im ice Q am Gipfel des Gaislachkogls. „Schön, dass wir uns als Tourismusfamilie austauschen“, eröffnete Gerber und betonte die Bedeutung persönlicher Gespräche in einem Umfeld, das die Innovationskraft des Landes widerspiegelt. „Das Ötztal hat sich als Vorzeigeregion etabliert, getragen von UnternehmerInnen wie Jakob Falkner. Der Besuch der James-Bond-Erlebniswelt 007 ELEMENTS zeigt uns eindrucksvoll, wie langfristig gedachte Entscheidungen eine Destination prägen. Tourismus in Tirol ist über Generationen gewachsen und kein Selbstläufer“, so Gerber. „Ich wusste sofort: James Bond zählt auf Sölden ein.“ Mit diesem Satz erinnerte Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, an die Entstehungsgeschichte

von 007 ELEMENTS und die Strahlkraft des Projekts. Die Bond-Erlebniswelt ist heute in vielen internationalen Märkten ein Türöffner und ein Baustein für die weitere Diversifizierung Söldens.

WEICHENSTELLUNGEN FÜR DIE BRANCHE

Auch Elisabeth Zehetner nutzte das Treffen für klare Worte: Moderne Tourismuspolitik brauche verlässliche, digitale Daten. Vom Gästemeldewesen bis zur Statistik. „Ohne klare Daten können wir nicht gut steuern“, hielt die Staatssekretärin fest. Bei der gemeinsamen Tagung diskutierten die TeilnehmerInnen zentrale Themen: Wettbewerbsfähigkeit, Betriebsübergaben, Einheimischentarife, Digitalisierung sowie die Rolle der Regionalflughäfen. Die Delegationen betonten Geschlossenheit und den Willen, an einer modernen, verlässlichen Tourismuspolitik zu arbeiten, mit Tirol als Impulsgeber.



Foto: Ötztal Tourismus / Christoph Nösig

Ausbildung mit Aussicht

Immer mehr Frauen ergreifen technische Berufe. Mit Julia Santer bildet die Lehrlingscrew der Bergbahnen Sölden aktuell eine Seilbahntechnikerin aus. Im zweiten Ausbildungsjahr ist die Längenfelderin von ihrer Entscheidung überzeugt.

„Wenn man Lust auf einen Beruf hat, sollte man es einfach machen – unabhängig davon, was andere sagen.“

JULIA SANTER
Lehrling
Bergbahnen Sölden

Technische Berufe bei Bergbahnen sind schon längst keine Männerdomäne mehr. Ein Beispiel dafür ist die Ötztalerin Julia Santer. Seit September 2024 macht sie die Lehre zur Seilbahntechnikerin bei den Bergbahnen Sölden. Die Sechzehnjährige fährt in ihrer Freizeit gerne Ski und spielt Flügelhorn in der Musikkapelle Huben. In ihrem Arbeitsalltag steht sie an Seilen, Klemmen und Anlagen, um die weitere erfolgreiche Entwicklung des Skigebiets mitzutragen, das ihre Heimat prägt.

„WIE FUNKTIONIERT DAS?“

Ihre Motivation war von Beginn an klar: „Ich habe mich beim Skifahren immer schon gefragt, wie so eine Bahn eigentlich funktioniert“, erinnert sich Julia. Erste Antworten erhielt sie in den Schnuppertagen während der Pflichtschule. Das Auseinanderbauen einer Klemme war für sie ein prägender Moment, in dem sich ihr technisches Interesse zu einer konkreten Vorstellung entwickelte. Heute, im zweiten Lehrjahr, weiß sie, wie abwechslungsreich ihr Beruf ist: Herbstrevisionen, ein Monat in der Betriebsschlosserei und anderen Unternehmensbereichen wie der Pistenbully-Werkstatt oder auch der Unterricht in der Berufsschule Hallein lassen keine Langeweile aufkommen.

VERANTWORTUNG AUF DEN ERSTEN BLICK

Die Arbeit erfordert viel technisches Verständnis und Sorgfalt. Besonders deutlich wird das bei sicherheitsrelevanten Tätigkeiten. „Bei der Klemmenrevision schaue ich lieber zweimal hin. Es hängt ja ein ganzer Sessel daran. Sicherheit hat absoluten Vorrang“, sagt Julia. Auch im Winter, wenn Kontrollfahrten und Überprüfungen anstehen, ist ihr bewusst, wie viel Verantwortung der Beruf mit sich bringt.

GELEBTE AUSBILDUNGSKULTUR

Sieben Lehrlinge absolvieren derzeit bei den Bergbahnen Sölden die Ausbildung zur Seilbahntechnikerin bzw. zum Seilbahntechniker. Für Ausbildungsleiter Dominik Graf ist eine enge Begleitung entscheidend: „Wir starten mit einer intensiven Onboarding-Phase und geben jedem Lehrling eine erfahrene Fachkraft als Buddy zur Seite.“ Das Buddy-System, ergänzt durch interne Schulungen und Exkursionen zu Herstellern wie Doppelmayr oder TechnoAlpin, schafft einen Rahmen, in dem die jungen Talente Sicherheit gewinnen und ihre eigenen Stärken entwickeln können. Julia Santer schätzt die offene Lernkultur im Unternehmen: „Man darf Fragen stellen. Die alten Hasen haben so viel an Erfahrung. Das hilft mir und meinen Lehrlingskollegen enorm.“ Dass sie als Frau in einem technischen Lehrberuf noch eine Ausnahme ist, sieht sie gelassen: „Jede Frau kann tun, was sie will. Man darf sich nicht von alten Rollenbildern bremsen lassen.“

PERSÖNLICHER RÜCKHALT UND KLARE PERSPEKTIVEN

Unterstützung erhält sie von Familie und FreundInnen. Ihre Eltern ermutigten sie früh, technische Berufe auszuprobieren. Vater Michael hat als Tiefbauer bei der Firma HTB selbst schon bei einigen Projekten der Bergbahnen Sölden mitgewirkt, ihre Schwester absolviert eine Ausbildung in der Radmechatronik.



Foto: Ötztal Tourismus / Christoph Nösig

Ausbildungsleiter Dominik Graf wünscht sich, dass noch mehr Frauen wie Julia sich für eine Karriere bei den Seilbahnen entscheiden.

„Bei Julia spürt man, dass sie mit Begeisterung dabei ist. Sie packt an, stellt Fragen und ist ein echter Gewinn fürs Team.“

DOMINIK GRAF
Ausbildungsleiter
Bergbahnen Sölden

FACTS

WEITERE WEGE
IN DIE TECHNIK:

SEILBAHNMASCHINISTIN
rund einwöchiger Kurs
am WIFI mit anschließender Prüfung

schneller Einstieg
für Interessierte mit
technischer Affinität

ZWEITER BILDUNGSWEG
Möglichkeit, die Lehre
in 1,5 bis 2 Jahren
berufsbegleitend
nachzuholen



Daten für den Berg der Zukunft

Zusammen mit dem Forschungsinstitut GEORESEARCH erheben die Bergbahnen Sölden präzise Daten aus Drohnenmessungen. Diese dienen als Grundlage für den sicheren Erhalt von Infrastruktur und gut geplante Entscheidungen.



Foto: Robert Dellecke

Im Herbst 2025 ist das gemeinsame Monitoring-Projekt mit GEORESEARCH in Sölden gestartet. Das Ziel: belastbare Daten, etwa über Gletscherveränderungen, zu gewinnen und daraus Entscheidungen für die künftige Nutzung der hochalpinen Infrastruktur abzuleiten. „Wir stehen ganz am Anfang unserer Arbeiten, aber die Datentiefe ist schon jetzt beeindruckend“, sagt Ingo Hartmeyer, Geschäftsführer von GEORESEARCH. Die Forschungsk Kooperation wurde über ein Jahr vorbereitet, inklusive eines Besuchs des BBS-Projektteams am Kitzsteinhorn. Dort läuft ein vergleichbares Monitoring bereits seit mehr als einer Dekade. „Trends im Hochgebirge lassen sich nicht kurzfristig erfassen. Es braucht Messreihen über viele Jahre“, ergänzt Hartmeyer.



GEORESEARCH

Gemeinnütziges
Forschungsinstitut
(seit 2016)

Langzeitmonitoring
u. a. am Kitzsteinhorn

über 50 Partner aus
Wissenschaft, Infra-
struktur und Tourismus

Fokus: Klimawandelfolgen
und Adaptionsmaßnahmen

laufende Veröffentli-
chung von Forschungser-
gebnissen

Foto: Robert Dellecke

DROHNEN LIEFERN ANTWORTEN

Herzstück des Projekts ist moderne Drohnentechnologie. Zwei neu errichtete Hangars am Rettenbachgletscher (Bereich alte Bergstation der 4er-Sesselbahn und an der Stabelebahn-Bergstation) ermöglichen Messflüge binnen Minuten. Auch aus der Ferne gesteuert. Die Drohnen erfassen die Gletscheroberfläche und liefern hochaufgelöste Geländemodelle und Orthofotos. Zusätzlich kommt ein Georadar-Sensor zum Einsatz, der wie ein „Röntgenblick“ wirkt und Eismächtigkeiten sichtbar macht. „Für uns sind präzise Daten entscheidend, um Planungssicherheit für bestehende und künftige Infrastruktur zu erhalten“, erklärt Lukas Arnold vom Projektteam der Bergbahnen Sölden. Das betrifft nicht nur den Gletscher, sondern auch Vermessungen im Winterskigebiet, von Schneepots und Daten für künftige Bauprojekte.

MEHR SICHERHEIT - HEUTE UND MORGEN

Je nach Sensorik erreichen die Drohnen Genauigkeiten von wenigen Zentimetern. Ein Vorteil in einem Umfeld, das sich dynamisch verändert. Für die Bergbahnen Sölden bedeutet das mehr Planungssicherheit. „Wenn der Gletscher eine der Grundlagen des Wirtschaftens ist, gilt es zu wissen, wie er sich entwickelt“, betont Hartmeyer. Die gewonnenen Erkenntnisse können dabei für strategische Entscheidungen in Bereichen wie Schneemanagement, Infrastrukturplanung und die langfristige Standortentwicklung eingesetzt werden.

TECHNIK IM EINSATZ

Drohnenhangars am
Rettenbach und an der
Stabelebahn-Bergstation

Fotogrammetrie, Laser-
scanning und Georadar
zentimetergenaue Gelän-
de- und Eisaufnahmen

flexible Befliegung bei
kurzen Wetterfenstern

Einsatz auch für Sicher-
heit, Schneemanagement
und Bauprojekte

Im perfekten Flow

Die Reichweite? Stark! Die Streckenqualität? So hoch wie nie. 2025 war ein bewegendes Jubiläumsjahr, 2026 verspricht weitere Trail-Kilometer, medienwirksame Events und die ersehnte Eröffnung der Jumpline.



Foto: Ötztal Tourismus / Christoph Laue

Offiziell eröffnet die Bike Republic Sölden (BRS) am 4. Juni 2026. Erstmals richtet sich der mediale Fokus gleich zu Saisonbeginn auf das Ötztal, wenn die Swatch Nines Profi-RiderInnen beim BRS-Festival abheben. Staubwolken über den Lines und Fahrradträger an fast jedem Pkw zeigen, wie die BRS das Geschehen im Ort prägt. Rund 200.000 Liftfahrten im Sommer 2025 gehen auf ihr Konto.

MILLIONENFACHE REICHWEITE

2025 feierte die Community das zehnjährige Jubiläum, samt strahlkräftiger Events. Die Geburtstagsparty generierte zusätzliche Nächtigungen, das BRS Festival x Swatch Nines brachte die Online-Plattformen zum Glühen. „Die Social-Media-Reichweite der Swatch Nines lag insgesamt bei mehr als 500 Millionen. Ein internatio-

nal Push für Marke und Region“, betont Dominik Linser, Managing Director der Bike Republic Sölden. Ein Mountainclip der AthletInnen erreichte mehr als 80 Millionen Menschen – womit Sölden auch abseits der Trails viral ging. Gleichzeitig nutzten die weltbesten RiderInnen die Gelegenheit, um die neue Jumpline vorab zu testen. Das Feedback: Niemand muss mehr über den Atlantik reisen, um Downhill auf Weltklasse-Niveau zu erleben.

EINGEFRÄSTE QUALITÄT

Die neue Trailfräse war eines der wichtigsten Investments des vergangenen Jahres. Ihr Einsatz hob den Streckenstandard spürbar an und machte sich sofort durch die Eindrücke der BikerInnen bemerkbar. „Trotz hoher Frequenz gab es keine einzige Beschwerde über den Zustand der Trails. Ganz im Gegenteil“, so Linser. Die Verwen-

dung des modernen Geräts und verstärkter Ressourceneinsatz zur Erhaltung der Trails werten das Gesamterlebnis auf. Ein wichtiger Punkt ist das Entflechten der Wege im Bereich der Mittelstation/Hochsölden, wodurch die Problematik der Doppelnutzung von Wander- und Bikewegen gelöst wurde.

MEHR EINSTEIGERINNEN

Die BRS sichert nicht nur Profis, sondern auch AnfängerInnen einen fixen Platz in der Community. 2026 sind neben der Jumpline auch Updates im Bereich Naturtrails und Flowline geplant. Damit sollen Familien und Kinder noch stärker in den Fokus rücken.

2026: NEUE JUMPLINE UND STARKE EVENTS

Zusätzlich zur Fertigstellung und offiziellen Eröffnung des ersten Abschnitts der zwei Kilometer langen Jumpline sind weitere Trail-Abschnitte in Vorbereitung. Auch das Angebot „Bike Feierabend“ gewinnt an Bedeutung bei Wochenendgästen. „Drei Tage Biken bei nur zwei Nächtigungen sind extrem verlockend“, erläutert Linser. Parallel dazu sollen die Eventprofile weiter geschärft werden. Im Rahmen des Bike Republic Sölden Festivals (18.06. – 21.06.2026) finden die Swatch Nines Public Sessions am 18. und 20. Juni statt. Ein weiteres Highlight der Veranstaltungsreihe ist die Bike Republic Sölden Rallye am 19. Juni.

Eventvorschau

WEDNESDAY NIGHT FEVER

Do: 25.12.2025, 01.01.2026

jeden Mi: 07.01. – 18.03.2026

Der Abend am Gaislachkogel wird zum Erlebnis beim Rodeln, Nachtskilauf u.v.m. Auch „007 ELEMENTS“ öffnet seine Türen. Wer es genussvoll mag, gönnt sich das exklusive „Summit Dinner“ im ice Q oder lässt sich im FALCON À-la-carte-Restaurant verwöhnen.

soelden.com/wednesday-night-fever

Foto: Ötztal Tourismus | TwoSomePioneers



SÖLDEN PARTYS

Sa: 22.11., 29.11., 06.12.,

13.12.2025 | Jeden Freitag:

26.12.2025 – 03.04.2026 |

Zusatztermine: Di: 17.02.,

24.02. und 03.03.2026

Beats treffen auf Bergluft! Jede Woche bringen angesagte DJs elektronische Sounds in die Berge am Giggijoch. Mitfeiern und genießen inklusive einzigartigem Panorama.

soelden.com/soeldenparty

Foto: Ötztal Tourismus | Tobias Siegele



ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL

Mo, 13.04. – Sa, 18.04.2026

Tanzen, als gäbe es kein Morgen, und zuvor die Top-Bedingungen auf den Pisten genießen: Zum EMF 2026 locken Outdoor-Club-Vibes mit internationalen DJs in einer der schönsten Bergkulissen der Alpen!

electric-mountain-festival.com

Foto: Bergbahnen Sölden | Nicolai Semrau



HANNIBAL

Fr, 10.04.2026

Der Rettenbachferner dient auch 2026 als einzigartige Bühne für das Gletscherschauspiel Hannibal. Auch zum 25-Jahr-Jubiläum wird die legendäre Alpenüberquerung des karthagischen Feldherrn in Form eines multimedialen Live-Events erzählt.

soelden.com/hannibal

Foto: Bergbahnen Sölden | Ernest Lorenzi



WEIN AM BERG

Do, 23.04. – So, 26.04.2026

Exklusive Geschmacksmomente verbinden. Wein am Berg bringt Menschen zusammen, die kulinarische Highlights und erlesene Weine lieben. Internationale SpitzenköchInnen und renommierte WinzerInnen verwöhnen mit höchster Qualität.

www.weinamberg.at

Foto: Das Central Sölden | Rudi Wyhlidal



KRISTALL BEATS - HOCHOETZ

Jeden Freitag,

02.01. – 10.04.2026

Jeden Freitag warten von 14:00 bis 16:00 Uhr Party und Live-Musik bei der Kristall Bar in Hochoetz. Direkt an der Bergstation der Acherkogelbahn stehen DJ-Sounds, passende Drinks und ein unvergleichliches Bergpanorama am Programm.

oetztal.com/kristall-beats

Foto: Ötztal Tourismus | Tom Bause



NEU!

**ÖTZ
TAL** | **SÖLDEN**

**13.–18.
APRIL
2026**

ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL



**LOST
FREQUENCIES**

**TIMMY
TRUMPET**

**LILLY
PALMER**

ELECTRIC-MOUNTAIN-FESTIVAL.COM